

Landesjugendring NRW Sternstraße 9–11 40479 Düsseldorf

An
Herrn Ministerpräsidenten Hendrik Wüst
sowie Herrn Innenminister Herbert Reul

Zur Kenntnis an die Mitglieder der Landesregierung
sowie der Gremien des Landesjugendrings NRW e.V.

Kontakt

Fon 0211 49 76 66-0
E-Mail info@ljr-nrw.de

Datum
Düsseldorf, 04.06.2024

Stopp der Abschiebungen von Ezid_innen in den Irak

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Sehr geehrter Herr Innenminister,

wir wenden uns heute an Sie, da wir besorgt auf die aktuellen Entwicklungen bezüglich derzeitig durchgeführter und geplanter Abschiebungen von jungen Ezid_innen in den Irak schauen.

2023 hat der Deutsche Bundestag den Genozid an Ezid_innen offiziell anerkannt. Hiermit einher geht die Verpflichtung, den Ezid_innen in Deutschland Asyl zu gewährleisten und sie vor der Abschiebung in den Irak zu schützen. Trotz Aussage der Bundesregierung, dass Abschiebungen ezidischer Geflüchteter in den Irak unzumutbar seien, wurden noch im selben Jahr wieder vermehrt Sammelabschiebungen durchgeführt.

Ezid_innen sind eine ethnisch-religiöse Minderheit. Weltweit hat die Religionsgemeinschaft mehrere hunderttausend Mitglieder. Ezid_innen leben vor allem im nördlichen Irak. Viele sind von dort jedoch vor der Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) geflüchtet. Infolgedessen sind seit 2014 zehntausende Ezid_innen als Asylsuchende nach Deutschland gekommen, um hier Schutz vor Verfolgung zu finden. Zuvor haben Ezid_innen bereits seit den 1980er Jahren als verfolgte Gruppe in Deutschland vermehrt Zuflucht gefunden und sich hier eine Heimat aufgebaut. Damit einher geht auch, dass sie sich in Strukturen wie dem deutschen Bildungssystem, Arbeitsmarkt und auch der Politik eingegliedert haben. Auch im Rahmen von Veranstaltungen und Angeboten des Landesjugendrings NRW engagieren sich junge Ezid_innen, die nun von Abschiebungen in den Irak bedroht sind.

In ganz Deutschland trifft diese Situation laut ProAsyl derzeit auf bis zu 10.000 Ezid_innen zu. Besonders junge Männer sind hier einer lebensbedrohlichen Gefahr ausgesetzt, da sie oft willkürlich und unrechtmäßig vom Irak für Straftaten bezichtigt werden, wodurch ihnen



vor Ort die Todesstrafe droht. Weiterhin werden alle Ezid_innen durch das Erstarren einer islamistischen Stimmung sowie durch Bombardierungen vor Ort in ihrer Sicherheit bedroht.

Nach einer Abschiebung in den Irak droht Ezid_innen ein Leben in Zeltlagern, in denen seit einem Jahrzehnt etwa 300.000 ezidische Binnenvertriebene unter inhumanen Bedingungen leben. Regelmäßige Berichte über das Abbrennen von Zelten und Suiziden als Folge von Perspektivlosigkeit verdeutlichen, dass weder von Seiten der kurdischen Regionalregierung noch von der irakischen Zentralregierung ein Interesse daran besteht, die Situation von Ezid_innen vor Ort zu verbessern. Shingal ist als Region, aus der die meisten Ezid_innen fliehen, weiterhin unsicher. Der Wiederaufbau erfolgt aufgrund der zahlreichen politischen Interessenskonflikte nur schleppend.

Deutschland hat als Standort der größten ezidischen Diaspora eine besondere Verantwortung. Mit einer Anerkennung dieser geht auch die anhaltende Gewährleistung von Schutz gegenüber der verfolgten Minderheit einher. Deshalb fordern wir:

- Machen Sie sich auf der Innenministerkonferenz vom 19. bis 22. Juni 2024 in Potsdam für einen bundesweiten Abschiebestopp von jungen Ezid_innen stark.
- Setzen Sie sich für eine dauerhafte und sichere Bleibeperspektive von jungen Ezid_innen in Deutschland ein.
- Nehmen Sie vor allem das Wohl von jungen Menschen in den Blick und schützen Sie diese vor Retraumatisierung und Gewalt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Landesjugendrings NRW

Maja Tölke
Vorsitzende
Landesjugendring NRW

Max Holzer
Vorsitzender
Landesjugendring NRW